

Weshalb passen Taufe und Reinkarnation nicht zusammen?

In diesem Zusammenhang ist es angebracht, einige Klärungen zu einem heute sehr aktuellen Thema darzulegen: zur Reinkarnation.¹

Der ursprünglich asiatische Reinkarnationsglaube – die Vorstellung, dass die Seele des Menschen nach dem Tode nicht vergeht, sondern in einem anderen Lebewesen erneut «wiedergeboren» (reinkarniert) wird – ist heutzutage auch in Europa weit verbreitet. Im Schnitt glauben 21% aller Europäer an Reinkarnation, wobei die Reinkarnationsidee in den einzelnen europäischen Ländern unterschiedlich stark verbreitet ist und die Ergebnisse diverser Umfragen auch nicht einheitlich sind. Je nach Land kann man davon ausgehen, dass zwischen 20% und 33% der Bevölkerung an eine Form von Wiedergeburt glauben.

Das Wort «Re» bedeutet «wieder», und «Inkarnation» heisst wörtlich «Fleischwerdung» oder «Verkörperung». Nach der Reinkarnationsvorstellung wird die Seele eines Menschen immer wieder in ein neues Lebewesen «hineingeboren» (wieder-verkörperert) und kommt so neu auf die Welt. Dieses neue Wesen kann tierische, menschliche oder pflanzliche Gestalt haben.

Karma – das schicksalshafte Gesetz der Vergeltung

Gemäss der Reinkarnationslehre hat die Art und Weise, wie die Seele lebt, Folgen für das nächste Leben. Wenn eine Seele beispielsweise im vergangenen Leben gut gelebt hat, dann wird sie später in eine gute Situation hinein wiedergeboren – hinduistisch gesehen, vielleicht in die höchste Kaste als Brahmane oder in einen gesunden Körper, in ein reiches Land oder als reich begabt ... Kurz gesagt: Durch die Wiedergeburt steht der Mensch dann – anders als zuvor – auf der Sonnenseite des Lebens.

Hat hingegen die Seele im letzten Leben schlecht gelebt, kommt sie bei der Wiedergeburt unter Umständen sogar «nur» als Tier auf die Welt oder wird als Mensch in die niedrigste Kaste hineingeboren, kommt behindert zur Welt oder im Slum oder wird gleich wieder abgetrieben ... Kurz gesagt: Die Startsituation im neuen Leben ist schlecht.

«Karma», prägender Grundgedanke der Reinkarnationslehre, besagt: Mein jetziges Leben und insbesondere die jetzige Startsituation sind weitgehend das Ergebnis der Taten aus meinem früheren Leben oder sogar aus mehreren früheren Leben. Ich bin für die jeweilige Startsituation selbst verantwortlich.

Für beide Hochreligionen, Hinduismus und Buddhismus, ist die Reinkarnation eine Notwendigkeit, denn nur durch sie wird letztlich «Erlösung» möglich. Zugleich ist sie eine Qual, ein Fluch, und das ganze Bestreben der Gläubigen dieser Religionen geht dahin, so zu leben, dass sie vom ständigen «Wiedergeborenwerden-Müssen» befreit werden.

In den bei uns heute gängigen – vor allem im Bereich der Esoterik – beheimateten Reinkarnationsvorstellungen hat sich einiges geändert. Im Gegensatz zu den beiden Hochreligionen wird sie bei uns als Heilsbotschaft verstanden. Vereinfacht gesagt: Was in diesem Leben nicht gelungen ist, kann im nächsten oder in den folgenden Leben nachgeholt werden. Es gibt immer wieder neue Chancen.

«Aus Gott geboren» oder wieder in diese Welt geboren

Taufe und Reinkarnation sind zwei Paar Schuhe, die ganz und gar nicht zusammenpassen. Zwar

¹ Mehr über das Verhältnis von Reinkarnation und Christentum in «Reinkarnation und Auferstehungsglaube», Kleinschrift im WeG-Verlag.

ist manchmal auch von der Taufe als «Wiedergeburt» die Rede, doch in einem anderen Sinn. Bei der Reinkarnation geht es ums Wiedergeborenwerden in irdisches, vergängliches Leben. Beim «Wiedergeborenwerden in der Taufe» geht es um ewiges Leben! Es geht um eine völlig neue Dimension und Qualität von Leben, die uns jetzt schon, hier und jetzt in unserem gegenwärtigen Leben geschenkt wird. Das «Wiedergeborenwerden in der Taufe» führt uns in eine völlig neue Dimension hinein: Wir werden mit göttlichem Leben erfüllt.

Wir betrachten dazu zwei Bibelstellen. Wir beginnen mit dem Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus, dem führenden Pharisäer, der eines Nachts zu Jesus gekommen war. Im Verlauf ihres nächtlichen Gespräches sagte Jesus zu ihm: *«Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden»* (Johannes 3,5–6.7).

Für den alten Nikodemus war dies nicht leicht zu verstehen. Er dachte: «Ich als alter Mann kann doch nicht nochmals in den Schoss meiner Mutter zurück!» Doch darum geht es nicht. Jesus erklärt ihm, dass in seinem jetzigen Leben eine neue Geburt stattfinden soll, und zwar «aus Wasser und Geist».

Die zweite Bibelstelle befindet sich im Prolog des Johannesevangeliums: *«Allen aber, die ihn (Jesus Christus) aufnehmen, gab er (Gott) Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind»* (Johannes 1,12–13).

Unser irdisches Leben haben wir durch unsere Eltern empfangen. Zur irdischen Geburt kommt nun für Christen noch eine zusätzliche, neue Art von «Geburt» hinzu. *«Aus Gott geboren»*, sagt Johannes.

Kennzeichen der Neugeburt aus Gott

In der Reinkarnationsidee wird die Seele des Menschen immer wieder nach seinem Tod in einen irdischen Körper «hineingeboren». In der Gegenüberstellung dazu vier Kennzeichen der christlichen Neugeburt:

1. Die «Neugeburt aus Gott» geschieht hier und jetzt, in meinem irdischen Leben.
2. Es ist ein Ereignis von Gott her; ein Ereignis, das wir Menschen nicht bewirken können, wie Jesus betont: *«Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch»*. Hier kommt etwas in unser Leben, das wir nur empfangen können.
3. Es ist ein einmaliges Ereignis.
4. In diesem Ereignis wird uns eine neue Kraft, eine unvorstellbare Lebensmöglichkeit geschenkt: Wir erhalten die *«Macht, Kinder Gottes zu werden»*.

Taufe als «Ort» der christlichen Neugeburt

Wenn zwei Personen heiraten und damit einen Lebensbund schliessen, dann treffen sie vorgängig die Entscheidung: *«Mit dir und für dich will ich leben. Dir vertraue ich mein Leben an!»* Diese Entscheidung und der daraus resultierende Bund bilden Basis und Grundlage für das weitere Leben und alle kommenden Entscheidungen.

Die «Neugeburt aus Gott» ereignet sich auch im Rahmen eines «Bundesschlusses» – und zwar in dem Bund mit Jesus Christus, der in der Taufe geschlossen wird. Da nämlich schliesst Gott selbst mit uns Seinen Bund, und wir «verbünden» uns mit Ihm. Und wie der Ehebund, so setzt

auch der Taufbund eine bewusste und persönliche Entscheidung voraus, nämlich die Entscheidung für Jesus Christus.

Durch dieses Bündnis erhalten wir Anteil am Leben Gottes. Wir empfangen das unzerstörbare Leben Jesu und damit die Fülle Seines Reichtums. Wir empfangen hier Jesu göttliches Leben, empfangen Seinen Geist, der «*der erste Anteil des Erbes*» ist, «*das wir erhalten*» werden (vgl. *Epheser 1,14*). Auch erhalten wir Anteil an der Beziehung Jesu Christi zu Seinem Vater: Wie Jesus werden wir befähigt, zu Gott «*Abba, Vater*» (*Römer 8,15f.*) zu sagen.

Wem vertrauen wir uns an?

In Taufe und Reinkarnation geht es um eine Vertrauensfrage. An wen oder an welche grössere Macht «binde» ich mein Leben?

In der Taufe verbinden wir uns mit Jesus Christus und erhalten Anteil an Seinem Leben. Wir vertrauen unsere Lebenswirklichkeit Seiner erlösenden Kraft an. Durch Ihn werden wir in der Taufe bereits jetzt hineingenommen in Seine Auferstehungswirklichkeit und die Herrlichkeit des ewigen Lebens bei Gott. Der Reinkarnationsglaube hingegen «bindet» sich an das schicksalhafte Gesetz des Karmas. Er stützt sich ganz auf die eigenen guten Taten und vertraut dem absolut gerechten Karma.